

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile Fr. 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Nothbüchlein 12. Gr. Nothbüchlein 47.

No. 56.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. März

1877.

Zur Reform der Gewerbeordnung.

Schon längst ist das Bedürfnis einer Reform des gegenwärtigen Lehrlingswesens von allen Seiten und namentlich auch in den meistinteressirten Kreisen der Arbeiter und Handwerker anerkannt worden und in Folge dessen auch schon verschiedene mehr oder minder brauchbare Vorschläge gemacht worden. Der jüngste derselben geht von der conservativen Partei des Reichstages aus und obsiegt er dem Namen nach eine Reform der Gewerbeordnung antreiben soll, bezieht er sich vornehmlich mit der Reorganisation des Lehrlings- und Gesellenwesens. Der bezügliche Gesetzentwurf verlangt für die Gesellen die Einführung von Arbeitsbüchern. Der § 113 hebt ausdrücklich die Verpflichtung zur Führung von Arbeitsbüchern, wie sie vor Einführung dieser Gewerbeordnung bestanden hat, auf und stellt es den Gesellen und Gesellen selbst anheim, sich nach Belieben über eine Beschäftigung, deren Dauer, sowie auch ihre moralische Führung ein Zeugnis ausstellen zu lassen. Die Conservativen wollen nun die obligatorischen Aufträge in der Form von Arbeitsbüchern wieder eingeführt wissen und ihr Gesetzentwurf droht den Gesellen, welcher ohne Arbeitsbuch in Arbeit tritt, mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark und in Arbeitstrait, welcher ihn annimmt, mit einer solchen bis zu 150 Mark, beziehungsweise der äquivalenten Haftstrafe.

Was das Lehrlingswesen betrifft, so verlangen die Conservativen zunächst, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen werden soll, und stellen eine Reihe von Bedingungen auf, nach welchen derselbe einzurichten ist. Zweitens wird der widerrechtliche Bruch des Vertrages seitens des Lehrlings, sowie die Annahme eines contractbrüchigen Lehrlings in die Lehre oder in Arbeit unter Strafe gestellt. Drittens wird der Uebertritt des Lehrlings zu einem andern Verber erwidert, indem derselbe von der zur Umgehbarkeit von Streitigkeiten zwischen den Gewerbetreibenden und ihren Gesellen oder Lehrlingen bestimmten Behörde als gerechtfertigt anerkannt sein muß. Endlich ist der Lehrherr unter allen Umständen verpflichtet, dem Lehrlinge die Ausbildung des Lehrverhältnisses ein Zeugnis über die Dauer der Lehrtätigkeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen ein Zeugnis auszustellen, welches gegenwärtig es in die freie Wahl des Lehrlings gestellt ist, ob er ein solches Zeugnis fordern will oder nicht. Es ist nicht zu leugnen, daß die Vorschläge im Großen und Ganzen den Wünschen entsprechen, welche in Handwerkerkreisen in dieser Richtung laut geworden sind. Beachtenswert ist indes, daß die Antragsteller von der Forderung einer obligatorischen Lehrlingsprüfung abgesehen haben. Alles, was sie zur Sicherung eines gewissen Maßes von Tüchtigkeit vorschreiben, ist, daß die Lehrtätigkeit eine mindestens zweijährige sein soll.

Daß etwas in dieser breiten Angelegenheit geschehen muß, ist, wie wir im Eingange erwähnten, eben klar. Wir würden es der Humanität und dem Geiste unserer Zeit für entsprechender erachten, wenn die Vertreter der verschiedenen Gewerke sich selbst über das Nötigste einigen würden und den Staat hierbei ganz aus dem Spiele ließen. Ein solcher Versuch ist ja bereits erfolgversprechend gemacht worden. Die Uhrmacher und Binder haben ja bereits eine solche Vereinigung geschlossen — der hiesige Uhrmacherverein und die Baderinnung sind demselben beizugehörigen beizugehörigen — weshalb sollte das nicht in den übrigen Gewerke gleichfalls geschehen können? Keinesfalls aber kann ein Gesetz ungewollt werden, welches aus nachstehenden Gründen und zur Verrückung der in

Obigen zum Theil angezeigten Mängel und Unzulänglichkeiten gegeben worden ist.

Politische Uebersicht.

Die Friedensverhandlungen mit den montenegrinischen Gesandten haben in Constantinopel begonnen. Dem Vernehmen nach fordern die Montenegriner eine Grenzberichtigung sowohl in Bezug auf einige Districte, die bei der letzten Grenzbestimmung in zwei Theile getheilt wurden, wie auch in Bezug auf die Districte von Niksic und Priso, weitere Forderungen derselben betreffen den Besitz des Hafens von Spizza, die freie Schifffahrt auf dem See von Sutari und auf dem Flusse Bocana, die freie Mündung der Flüsslinge aus der Herzegovina und die Verstellung eines modus vivendi für die künftigen Beziehungen zwischen der Porte und Montenegro. Die Türkei scheint das Land der Erfindungen werden zu wollen. Nächst entdeckt ein jugendlicher Erfinder einen geheimnißvollen Mechanismus, der dazu bestimmt sein soll, die Dienste der Kammeringenieurgen in Parlamente überflüssig zu machen. Kaum ist das Stillsitzen, welches diese epochemachende Erfindung in der Türkei erregte, verschwunden — und schon wieder melden die türkischen Blätter von zwei neuen Entdeckungen. Ehemalig ein junger Officier, hat eine neue Art Torpedos entdeckt, welche alles bisher Dagewesene weit übertrifft sollen, und Wembu Bey, ein Beamter im Handelsministerium, will der Erfinder eines Gewehrs sein, durch welches Zündnadel, Wasser und alle übrigen Systeme tief in den Schatten gestellt würden. Aus Anlaß der bewiesenen Geistesstärke sind beide Erfinder um einen Grad in ihrem Range erhöht worden, während ihre Werke einer Commission ad hoc zur Prüfung unterbreitet worden sind. — Die Wahlen sind nahezu vollendet, die Turonie vertheilt ist die Ergebnisse aus dem 1., 2., 3., 6., 8., 13. und 18. Wahlbezirk. Zwei der Gewählten sind Ulema, vier Jnams, sechs Beamte in verschiedenen Dienststellungen auf der hohen Porte, einer Kaufmann und einer Beamter. Das Beamtensystem ist somit fast in der Mehrzahl. Der türkische Bergbau Dr. Ernst Weiss, ein tüchtig und praktisch gleich gründlich und vielseitig durchgebildeter Fachmann, ist zum General-Inspector des türkischen Bergbaues ernannt worden, dessen Reformierung und Umgestaltung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft sein Werk genannt werden kann. — In Serbien gibt es allenthalben. Das Versehen mit der großen Supplina hat das Volk sehr erbittert. Man droht offen mit einer revolutionären Bewegung. Die Regierung ergreift zwar energische Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe, an deren Wirksamkeit bei der Allgemeinen Stimmung ist aber nicht zu denken. Rabatske, Liberale wie Conservative machen gemeinschaftliche Sache gegen das Ministerium. — Nach den offiziellen Zusammenstellungen im Kriegsministerium sind während des Krieges 8000 Soldaten auf dem Schlachtfelde und in Spitalern gestorben, an 20,000 Verwundete genesen. 200 Anwaltden müssen von der Kriegsverwaltung erhalten werden.

Zwei ägyptische Finanzverwalter, Sammers und Jozoon, sind nach Paris und London abgereist, nachdem dieselben die Grundlagen für die Regelung der Darlehns-Anleihe mit dem Khebidie vereinbart hätten. Letzterer hat sich verpflichtet, den Gläubigern der Darlehns-Anleihe, das heißt seinen persönlichen Gläubigern jährlich 500,000 Fr. Sterl. zu zahlen und zu dieser Summe 100,000 Fr. Sterl. aus seiner Einkünfte beizusteuern. Nach den Schilderungen, wie sie uns bisher über die Schuldenregelung des Khebidie gegeben wor-

den sind, will es uns trotz der obigen officiellen Versicherungen noch immer nicht recht in dem Sinne, daß nun den Gläubigern des Khebidie wirklich die Freude erwachen soll, ihre wohl-begründeten Forderungen erfüllt zu sehen.

Der rumänische Finanzminister, Sturdza, hat seine Entlassung gegeben.

Ausland soll den englischen Vorschlag bezüglich der Gewährung einer einjährigen Frist für die Durchführung der Reformen in der Türkei rundweg abgelehnt haben.

Das dem englischen Parlament vorgelegte Marinebudget beträgt 10,979,829 Fr. Sterl. mithin 309,043 Fr. Sterl. weniger, als für das Vorjahr veranschlagt war. Der Kopfbestand der Marine ist auf 44,700 Mann beschränkt.

Der Präsident der dänischen Socialdemokraten, J. Pio, hat sein mit 1800 Kronen besoldetes Amt niedergelegt. Als Gründe für seinen Rücktritt führt er an: seine vielen anderen Arbeiten; den Wunsch, einem zusammenberufenen socialistischen Congress es anheimzustellen, eine andere Form für die socialistische Agitation zu wählen, als die, deren Träger er ist; endlich das Mißgefallen, das liberal alle Arbeiter über die großen Einmischungen laut wird, welche er und die anderen Führer sich zu verschaffen gemüht. Dieser letzte Grund ist unweifelhaft der eigentliche und wahre. Lange schon herrschte Unzufriedenheit mit den Führern unter den Arbeitern, welche glaubten, daß jene großen Klümpchen mit ihrem Geiste machten, während sie selbst sich mühsam durchschleppen mußten. Hier in Deutschland sehen die Arbeiter noch nicht ein, daß sie nur der Führer wegen da sind und von diesen ausgeplündert werden und am Narrensilb umhergeführt werden.

Ein von dem französischen Minister der öffentlichen Angelegenheiten vorgelegter Entwurf, welcher die nächsten Arbeiten vorzunehmen beabsichtigt, und der Seine von Rouen bis Paris eine Tiefe von wenigstens drei Meter zu geben und der eine Ausgabe von 24 Millionen veranlaßt, wurde von der besonders dazu ernannten Commission geprüft. Die Mehrheit der Commission spricht sich für das Project günstig aus, hat jedoch auf Antrag von Cantagret zwei wichtige Veränderungen in dasselbe eingeführt. Sie verlangt, die Tiefenerhebung der Seine auf drei Meter soll die ganze Strecke durch Paris mit begriffen und die Arbeiten sollen der Art angefangen werden, daß man eine Tiefenerhebung bis auf vier Meter ohne große Unkosten bewerkstelligen könne. Der Minister des Innern erhielt einen unmittelbaren Herabsetzung der Steuern auf Salz und Eisen befehlt, da nur eine solche, wie er glaubt, die Marcellie bedrohende industrielle Krisis erleichtern kann.

Der italienische Minister des Innern hat aus Sicilien Nachrichten erhalten, daß die Zustände sich dort zu bessern beginnen. Eine Anzahl Räuber, auf welche die Verhaftungen täglich Jagd machen, haben sich den Behörden selbst gestellt. Die permanenten Schwurgerichte in Palermo und Sirgenti haben ihren zahlreiche Banditen unschädlich gemacht.

In dem neu gebildeten portugiesischen Ministerium hat der Marquis de Avela die Präsidentschaft und die Portefeuille des Ministers des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Carlos Bento das Finanzministerium, Barrojo Cunha das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Morza Salema das Justizministerium, General de Souza Pinto das Kriegsministerium, Jose Mello Lourea das Marineministerium übernommen.

[133] Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanztes Kapitel.

Die stulende Sonne stand nicht mehr hoch über den Hügeln. In ihrem magischen Licht erglänzte die stille Wasserfläche, welche das unebene Daldrund zwischen dem Golmberge und dem Wilsdorer Dalen bedeckte. Die scharfen, rothgelben Straßen schienen lebendig in Reihensdörfern, der eben sein Boot von der See in die weite Wucht feuerte, hart an der Weiden Düne hin, an deren steiler Wand die hereinrollende langgestreckte Welle hinaufschloß, während das Boot auf ihrem breiten Rücken vorüberstobte, mit den Spigen der gleichmäßig sich hebenden und wieder einsinkenden Räder den nach dem Rand streifend.

Die Mäde der Männer, welche die Räder führten, waren, als sie so vorüberglitten, auf die Düne gerichtet, und in ihrer Erinnerung stand sicher die Rettungsscene in der, und der Sturmfluth; aber keiner von ihnen sprach ein Wort.

Nicht, weil es gegen die Disciplin gewesen wäre. Sie mußten, daß der Commandeur ein beherrschendes Wort zur rechten Zeit wohl verriethete, auch wenn er, wie heute, in voller Uniform war und sein eisernes Kreuz auf der breiten Brust trug; aber er hatte den dreieckigen Hut so tief ins Gesicht gezogen, und hob er auch einmal süchtig die Augen, um nach dem Ufer zu schauen, so blühten die heute nicht finster; — sie hatten seine Augen noch nicht finster gesehen, so wenig, wie sie ein böses Wort aus seinem Munde gehört; — aber so ernst und traurig. Sie wollten den Commandeur in seinen Gedanken nicht stören.

Erste, traurige Gedanken — erster und trauriger, als die braven Leute denken mochten und begreifen konnten.

Was waren ihnen die Weiden, welche sie hier von dieser Sandbank mit unglücklicher Wille und hundertfacher Gefahr des Todes für jeden Einzelnen unter ihnen aus der Todes-

gefahr erlöst — was waren sie ihnen gewesen, als ein paar Menschen mehr, die sie von Vertirungen retten, zu den Anker, die sie an dem Tage gerettet hatten. Wie der Herr Graf und das bormese Fräulein dahin gekommen, in welchem Verhältnis die Weiden zu einander standen — was fragten sie darnach?

Aber er!

Wie hatte es ihn durchgehert, als er die glänzende Carla von Wallbach, die er noch vor wenigen Tagen im Licht der Kronenleuchte durch den Salon von Warnow hatte klingen und coquetieren sehen, — ein Bild des ängstlichen Glanzes, die Gewänder durchpfeift von der Nase, die zarten Glieder geschüttelt vom eifigen Frost, mit halb zerstörten Sinnen, zusammengelauert, kaum noch einer menschlichen Gestalt ähnlich, auf der sturmbomben Düne nach und nach dem Boote trug; und sie, in dem Augenblick, als er ihr dort niederlegte, aus ihrer Veräubung erwachend und ihn erkennend, wie im Wahnsinn aufstiehet: Retten Sie mich vor ihm! vor ihm! und ihn — den fremden Mann — angilvoll unflammert hielt, wie ein Kind die Mutter, das er sich mit Gewalt losmachen mußte! — Und als dann der Graf, der in einem kaum minder bejammernswürdigen Zustande war, nachdem ihn zwei von den Weiden in das Boot getragen, und in der Wäde Carla's niedergelegt hatten, plötzlich wieder auftraumte und, auf die Gefahr hin, über Bord zu fallen, nach dem Vorderrümpel des Bootes schwante und dort, in finstern Trug in sich hineinbrütete, daß, heimlich an allem, was ihm ihr vorzuzug, bis sie sich nach dem Weiden'sen Gesicht hinüberarbeitete, und sie sich ansahen, die Kerneisen aus der Hebelstube, in die sie sich gestürzt, durch das Fenster in das Boot zu holen. Da war er aufgehungen und hatte wie ein Rasender geschrien, er wolle nicht auch noch mit denen hier zusammengepackt werden! er wolle nicht! — und hatte Hand an die Leute gelegt, bis er vor der Drohung, daß sie ihn, wenn er nicht den Befehlen des Commandeurs unbedingte Folge leiste, binden würden, zurückstehend, die Hände in das Gesicht gedrückt, seine Wuth stumm in sich schlang.

Da war der Weibel, da war die Fensterpöble — sie hatten das Fenster herausgerissen und ein Stück der Mauer heraus-

schlagen müssen, um Platz zu schaffen — es schien Reinhold selbst jetzt wie ein Wunder, daß ihm dies gelungen war, daß er aus diesem Chaos der Verwüstung die Kerneisen hatte retten, durch Nacht und Sturm und Dunkelheit die jarteite Menschenhände trug tragen dürfen in den sicheren Port des Schlosses, wo alle Gefahr vorüber war.

Nur wenige Minuten hatte die Ueberfahrt von dem überflutheten Hofe nach dem Schlosse gedauert, — der Sturm hatte das Boot wie eine Flode vor sich herabgeschleudert, — aber es waren die einzigen Minuten gewesen, wo selbst ihm das Herz erquickert war, nicht in Furcht, nur in gärtlicher Sorge. Ihn wurden die Augen naß, wie er jetzt an Alles zurückdachte: an die Mutter, die, ihr Kleines am Hüfen, während die arme Marie, voller Erbarmen die schmachdichte Carla umgibt hielt. Wie mochte dem Kleinen vom im Boot, wenn er die Augen einmal hoch, bei diesem Anblick zu Wuthe gewesen sein! Die rasende Faust, mit der er, als sie an der hinteren Rampe des Schlosses anlegten, heraussprang und davon stürzte, um sich irgendwo in der Dunkelheit zu verbergen, — es war Cain, der von der Reiche des erschlagenen Bruders stieß!

Und immer trauriger wurden Reinhold's Gedanken. Es war ihm ja dann das Heßtie noch gelungen; er hatte die Geliebte dem sichern Tode entreißen dürfen, und mit ihr die unglückliche Frau, von der sie Beide, als wären sie ihre Kinder, geliebt wurden und die sie Beide, wie eine Mutter, liebten und besorgten. Es war ja so viel des höchsten Glückes, und doch! und doch!

Was theuer war dieses Glück erkauft? war noch ein Glück, was so theuer erkauft werden mußte? gab es moralisch noch ein Glück auf Erden, wenn das Unglück in seiner mittelbaren Gestalt so dicht daneben lag, wie die blaßfarbigen Schatten dort zwischen den Zinnen und Ertern des Schlosses an die hellerleuchteten Flächen grenzten? schwante nicht der Scheinbar festeste Grund, wie hier die Welle über dem Ufer, durch den der Landmann sonst seinen Fuß zog? über der Welle, auf welcher der Herr sonst seine Herde trieb? Wüßten sie sterben, so jung, so schön, so überreich ausge-

P. P.

Am heutigen Tage verlegten wir unser Geschäftslocal von Leipzigerstrasse 102 nach

grosse Märkerstrasse 7, part. Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Mull, Battist, Piqué
u. durchbrochenen Stoffen zu Kleidern
sowie das Neueste in
Garnituren, Fichus, Shälwchen,
gest. Taschentücher, Chemisetten,
Kragen, Manschetten, Shlipsen.
Moirée-, Stoff-, Stepp-, Flanell-
und weisse Röcke.
Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,
Leipzigerstrasse 104. (H. 6, 610)

Schlüssler & Co.

Fabrikanten in hies. Straßenaufst.,
empfehlen zur bevorstehenden Sommeraison ihre so gediegenen und
billigen Fabrikate aller Arten Strumpfwaren.
Auf unser reichhaltig sortirtes Lager von **Sinder-**
strümpfen machen besonders aufmerksam.
Verkaufs-Lager:
Große Ulrichsstraße 52 im Hof.

Meine getäfelten Fußboden (Parquets)
halte ich allen Wanden als schön und billig empfohlen.
G. R. Jacobi, Leipzig, Universitätsstr. 4.

Die Dividende pr. 1876 gelangt vom 5.
d. M. mit 10% zur Auszahlung.
Allg. Spar- u. Vorschuss-Verein e. G.
Halle a. S.

In unserm Bankgeschäft kann zu Ostern ein **Lehr-**
ling noch Stelle erhalten.
Allg. Spar- u. Vorschuss-Verein e. G.
Halle a. S.

Der Nähverein zum Besten der Anstalt des Frauenvereins zur Armen
und Krankenpflege findet Donnerstag den 8. d. M. von 2 bis 5 Uhr am Mar-
tinberg 14 statt.
Das Ausstellungs-Comité.

Fr. Kohl's Restaurant,
Königsstraße 5.
Donnerstag Abend **Würfelspielen mit Weerrettig und Käfen.**

Weidenhammer's Restauration.
Heute Donnerstag Abend **Fricassée von Huhn.**

Die **Billard-Fabrik**
von **E. Baerwolf,**
Berlin C., 38. Auguststraße 38,
empfeilt ihr reichhaltiges Lager von
Billards in eleganten neuen Facons
von 380 M. an mit Marmorplatte
incl. Zubehör. Garantie für vorzüg-
lichen Anschlag der Bänder.
Zeichnungen u. Preiscurante gratis.
Vertreter für Thüringen gesucht.

Hierdurch beehre ich mich mit ergebenst an-
zugeben, daß ich hiermit eine
Cigarren-Fabrik
errichtet habe und verpönde einem ge-
eigneten Publikum reelle Bedienung.
Zappendorfer b/Salmünde.
Alb. Hecklau.

Etablissement.
Da ich mich von heute ab als **Deut-**
ter und Mühlenmacher in Schaffst
niederlassen habe, erlaube ich ein hoch-
geehrtes Publikum um gütige Berücksich-
tigung.
C. Biele.
Zugleich erlaube ich mir auf meine
gütigenden Bandagen aufmerksam zu
machen.
C. Biele.

Tanzunterricht
nach einer leicht faßlichen Lehrmethode
im Saale des **Bradenhauses** findet
Mittwuchs und Sonntags vom 14. März
ab statt. Meldungen höchst in
der Wohnung des Unterzeichneten, Flei-
sbergstraße 13. Achtungsvoll.
M. Krause, Tanzlehrer.

Zu kaufen gesucht:
per sofort gegen Baarzahlung
ein gut erhaltenes **Doppelsteh-**
pult sowie eine dgl. **Ladenein-**
richtung als: **Wandstränke mit**
Glastüren, Verkaufstisch etc.
Offerten erbeten an Herrn
Restaurant. Thiene, Auguststraße 2.

Auszuleihen
sind außer verjährt. Kleineren Kapitalien
sodert oder 1. April er. noch 4-5000
und 8-9000 Thlr., jedoch nur auf
gute Grundstücke, Hypothek durch den
K. -Auct.-Comm. Rindfleisch
in Merseburg.

Dem Herrn August Krause in
Belesen zu seinem heutigen Wieden-
feste ein dreimal dorrenthes „Hoch“,
daß ganz Belesen wackelt und die
Hannflügel vom Tisch in die Tassen
springen.
F. B.
Wohin wir ziehen, wir werden stets
oben sein.
August.

Gerren u. An-
baemüßen, neue
facons und Stoffe,
besonders emp.
Con-
firmandenmüßen zu
billigen Preisen
Müßenfabrik Schüllerhof 9.

Willh. Körner,
großer Berlin 13,
Fabrik für Gold- und
Silberwaren.

Elegante
Hochzeits-Geschenke
in Silber und Alfenide
in großer Auswahl
Ganze Ausstattungen
in Silber.
Goldene
Herren- und Damenketten.
Böhmische
Granatwaren.
Venetianische
Filigran-Arbeiten.
Engros-Preise.

Polsterarbeiten
Federmatratzen, Rosshaar- und
Alpengrasmatratzen halte stets vor-
rätzig. **Carl Abelmann,**
Leipzigerstr. 31 am Thurm.

Alle Reparaturen werden in und
außer dem Hause bestens ausgeführt.
Carl Abelmann,
Leipzigerstr. 31 am Thurm.

Zum **Staben-Tapezieren** empfiehlt
Carl Abelmann,
Leipzigerstr. 31 am Thurm.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 8. März 1877.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz
für Herrn Alfred Alexander,
Preciosa.
Schauspiel in 4 Acten von Wolf.
Musik von G. M. v. Weber.
Schauspielpreise.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung
lade ein hochgeehrtes Publikum ergebenst
ein.
Alfred Alexander.

Achtung!
Heute Donnerstag
Benefiz für Alexander.
Preciosa.
Unter gefälliger Mitwir-
tung eines hies. Gesangvereins.

Gierhold's
Mechanisches Figuren-Theater
im Salon Z. Rosenthal in Halle.
Heute Donnerstag den 8. März
„Hamlet“, Trauerspiel in 4 Acten.
Freitag den 9. März
Das Zauberherz, Lustspiel in 4 Acten.
Sonntag den 10. März
Graf Richard aus Sachsen in 6 Acten.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Sonntag den 11. März 2 Vorstellungen.
Nachmitt. 3 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Sitzplatz 30 J.,
Stehplatz 20 J., Kinder 10 J.
Um gütlichen Besuch bitten
E. Gierhold, Mechanikus.

Todes-Anzeige.
Am 4. d. Mts. starb zu Schlieffen
in den Armen seiner Eltern unser guter,
treuer Lehrer, Herr Franz Hecht, im
noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre.
Es meldet diesen Todesfall seinen in
der Umgegend wohnenden lieben Freun-
den und Collegen
die Parochial-Gemeinde Dppin.

66. Gr. Steinstr. 66.
Confirmanden-Anzüge
in großer Auswahl, elegant.
Rock, Beinkleid und Weste
von 6 Thlr. an
empfeilt
L. Löwenthal,
66. Gr. Steinstr. 66.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit
dem heutigen Tage unter der Firma:
Carl Hertel
ein **Agentur- und Commissions-Geschäft**
eröffnet habe und bitte ich, dies mein Unternehmen geneigt unterstützen zu
wollen.
Carl Hertel.

Berlinische Feuer-Versicher.-Anstalt.
Gegründet 1812.
Nachdem Herr F. A. Schumann in Gohennöfen die Agentur der
Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt hat, ist die Ver-
tretung dem **Schlossermeister und Eisenwarenhändler**
Herrn Ed. Müller in Hohenmölsen
übertragen.
Halle a. S., im Februar 1877. **Emil Erbss,**
General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Ver-
mittlung von Versicherungen bestens empfohlen.
Gohennöfen, im Februar 1877.
Eduard Müller,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Herr Carl Hertel ertheilte Procura
erlischt mit heutigem Tage.
Halle a. S., den 6. März 1877.

Georg Benold.

Fussbodenplatten
zum Belegen von Fluren, Kirchen, Bahnhöfen, Veranda's, Küchen,
Keller, Kabinets etc. empfehlen in div. Sorten und reichhaltigsten
Mustern **Ed. Lincke & Ströfer.**

Bekanntmachung.
Die Sandgrube der Domaine Granau bei Halle a/S. ist wieder er-
öffnet und kann weißer Streu- und Pfasterand von besser Qualität und
bei sehr bequemer Abfuhr in jeder beliebigen Menge abgefahren werden.
Nach Halle wird auf schriftliche Bestellung unter Adresse „Sandgrube
Granau bei Halle a/S.“, bei Entnahme von nicht unter 20 Hectoliter, der
Send mit 40 Pf. pro Hectoliter frei ins Haus geliefert. Auch werden Ver-
stellungen angenommen bei **Herrmann Potzelt, Klausdorferstraße, und Schmeer-**
straße 6 im Laden.

Sonnabend und Sonntag
ziehen große und kleine Thüringer Land-
schweine (halbengl. Race) zum Verkauf im
Gasthof zum „Goldenen Flug“ in Halle.
Buch & Rolle.



Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.